

Tätigkeitsbericht der Regionalgruppe Südbayern für das Jahr 2025

Die Regionalgruppe Südbayern setzte auch im Jahr 2025 die Tradition einer dreitägigen Veranstaltung im Frühjahr fort: Die Tagung fand unter dem Titel „Yurr, Jugend immer extremer, immer radikaler?“ vom 4. bis 6. April 2025 in Fischbachau statt und die über 100 Teilnehmenden speisten sich aus dem breiten Spektrum aller Berufsgruppen, die am Jugendstrafverfahren mitwirken, sich wissenschaftlich mit Fragen der Jugenddelinquenz befassen oder in unterschiedlichen Zusammenhängen mit jungen Menschen arbeiten. Den Eröffnungsvortrag übernahm Univ.-Prof.in Dr.in phil. habil. Konstanze Marx-Wischnowski (Lehrstuhl für Germanistische Sprachwissenschaft, Universität Greifswald) mit „Das Extreme im Alltäglichen – Multimodale Muster der Radikalisierung in Sozialen Medien“. Dr. Michael Tressat (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaften, Arbeitsbereich Kindheits- und Jugendforschung, Europa-Universität Flensburg) referierte zu „Islam(ismus) und Antisemitismus verstehen – religions- und sozialisationstheoretische Blicke auf Familie, Schule und soziale Medien“. Mathieu Coquelin (Geschäftsführer der Fachstelle Extremismusdistanzierung, Stuttgart) schloss mit „Radikal.Verstehen“ an. Dr.in Maruta Herding (Wissenschaftliche Begleitung „Extremismusprävention in Strafvollzug und Bewährungshilfe“ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“, Deutsches Jugendinstitut e.V., Halle a. d. Saale) widmete sich „Radikalisierung und Prävention: Wie sich junge Menschen radikalieren und wie sie präventive Angebote erleben“. Ruth Martens, M. A. (Kompetenzzentrum für Deradikalisierung und Risikoanalyse am Bayerischen Landeskriminalamt) gab Einblicke in die „Deradikalisierungsarbeit im Phänomenbereich Islamismus in Bayern“. EKHK Michael Laumer, M. A. (Kriminologische Forschungsgruppe der Bayerischen Polizei am Bayerischen Landeskriminalamt) gab differenzierte Antworten auf die These „Junge Menschen werden immer brutaler – wahr oder nicht wahr?“. Die Pausen wurden genutzt, um die Diskussionen zu den Vortragsinhalten fortzusetzen und um sich (weiter) zu vernetzen und auszutauschen. Zusätzlich zum offiziellen Tagungsprogramm sorgten die stimmungsvollen – mit musikalischer Begleitung durch Tagungsteilnehmende – Abendgestaltungen für eine tolle Atmosphäre. Der Tagungstitel und die eingeladenen Referierenden stießen aufgrund aktueller gesellschaftlich-politischer Entwicklungen im Frühjahr 2025 auf sehr großes Interesse, so dass die verfügbaren Plätze für die Tagung wesentlich schneller als sonst üblich ausgebucht waren – dafür möchten wir allen Teilnehmenden danken und hoffen, dass wir auch diejenigen, die im Jahr 2025 nicht mit nach Fischbachau kommen konnten, im Jahr 2026 begrüßen dürfen. Die kommende Frühjahrstagung der Regionalgruppe Südbayern findet vom 17. bis zum 19.04.2026 in Fischbachau statt – die Regionalgruppe freut sich auf rege Teilnahme und lädt herzlich ein!

Die zweite Veranstaltung des Jahres der Regionalgruppe fand am 13.11.2025 in Form einer Podiumsdiskussion, dankenswerterweise in den Räumlichkeiten der Hochschule München, statt. Der Titel „Rolle rückwärts?! Geschlechterbilder im Wandel“ entspricht dem bisherigen Arbeitstitel für die Tagung in Fischbachau 2026 und diente als deren Auftakt und erster Diskussionsimpuls. Auf dem Podium diskutierten zunächst untereinander und sodann mit dem Plenum: Professorin Dr.in Kerstin Oldemeier (Professur für Soziale Arbeit, IU Internationale Hochschule, München), Svenja Schüürmann (Einrichtungsleitung von ConAction und des Clean Projekt Neuhausen, Condrops e.V. München) und Tobias Bauser (Gruppenleiter im Projekt PEERS supported by HEROES, Migrationsdienste der AWO München-Stadt). Mit über 100 Teilnehmenden können wir die Veranstaltung als gelungenen Auftakt für Fischbachau 2026 werten.

Ebenfalls am 13.11.2025 fand die Mitgliederversammlung statt. Der Vorstand berichtete über die aktuellen Aktivitäten und Projekte der Regionalgruppe. Alle vom aktuellen Vorstand vorgeschlagenen Kandidat*innen wurden (wieder-)gewählt. Der Vorstand erweitert sich um Dr.in Veronika Grieser (Oberstaatsanwältin, HALin, Staatsanwaltschaft München I) und Dr.in Mona Mähler (Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Zertifikat Forensische Kinder- und Jugendpsychiatrie). Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit. Die Regionalgruppe Südbayern dankt der bisherigen Kassenprüferin, RiOLG Dr.in Christine Ferschl, für die jahrelange und gewissenhafte Übernahme dieses Amtes. Wir freuen uns, dass Ludwig Kretzschmar als neuer Kassenprüfer gewählt wurde. Die bisherige Kassenführerin, Christine Prüller, hat angekündigt, dass sie ab etwa Mitte 2026 diese Position nicht mehr bekleiden wird – der Vorstand der Regionalgruppe und die DVJJ danken Frau Prüller für die jahrelange Übernahme dieses Amtes.

Die Regionalgruppe dankt allen, die im Jahr 2025 an den Veranstaltungen mitgewirkt haben, für ihren Einsatz. Auch freut sich die Regionalgruppe über die vielen interessierten Teilnehmenden, die sich immer rege und gewinnbringend in die Diskussionen einbringen. Im Zusammenwirken entstehen aus unserer Sicht gelungene Veranstaltungen.

Die im Schnitt alle acht Wochen stattfindenden Vorstandssitzungen dienen der Vor- und Nachbereitung der o. g. Veranstaltungen sowie der Diskussion und Auslotung von weiteren, für den Bereich der Regionalgruppe, für die betreffenden Berufsgruppen und die betroffenen jungen Menschen, relevanten Themen und Veranstaltungen. Besonderer Dank gebührt den beiden stellvertretenden Vorsitzenden der Regionalgruppe Klaus-Peter Jüngst (Leiter des Jugendgerichts, Amtsgericht München) und Peter Deutsch (Geschäftsführer Lotse Kinder + Jugendhilfe e.V.), die die Vorsitzende während einer längeren Abwesenheit hervorragend vertreten haben und dafür sorgten, dass die vielfältigen Aktivitäten der Regionalgruppe weitergeführt wurden. Nur deshalb konnte sich der Vorstand im Jahr 2025 – und auch darüber hinaus – mit einem sehr wichtigen und einem (leider) an Aktualität nie verlierenden Thema befassen: dem Phänomen der Gewalt(-erfahrungen) in der Subkultur junger Menschen während des Vollzugs von Untersuchungshaft, Jugendstrafe und Jugendarrest an bzw. durch einzelne(n) oder mehrere(n) Mitgefängene(n). Es fand ein strukturierter Austausch dazu mit Vertreter*innen der Justizvollzugsanstalt München statt. Die Regionalgruppe wird dieses Thema auf unterschiedlichen Wegen weiterverfolgen und hierzu Handlungsempfehlungen erarbeiten. Eingebettet in das Projekt „Justiz sozial: Studium trifft Praxis und Forschung“ (<https://www.jura.lmu.de/de/fakultaet/personen/kontaktseite/karin-nesseler-aae06c30.html>) wird ein weiteres Projekt der Regionalgruppe fortgeführt, in das regelmäßig im Frühjahr weitere Studierende mit ihrem Praktikum starten. Für dieses schon länger bestehende Projekt der Regionalgruppe zeichnen sich, neben der Vorsitzenden der Regionalgruppe, vor allem zwei Vorstandsmitglieder der Regionalgruppe, Dr.in Karin Neßeler (Akademische Rätin, Lehrstuhl für Strafrecht und Kriminologie; Ludwig-Maximilians-Universität München) und Prof.in Dr.in Caroline Steindorff-Classen (Hochschule München, Leitung KonTEXT-Leseprojekt), verantwortlich.

Annemarie Schmoll